

NACHRICHTEN

AUSZEICHNUNG

Demokratiepreis für Chemnitzer Verein

In Dresden ist am Donnerstagabend zum elften Mal der Sächsische Bürgerpreis vergeben worden. Die Auszeichnung ist auch an Engagierte in Chemnitz gegangen: Der Preis in der Kategorie Demokratie ging an den Verein „Buntmacher*innen“. Gewürdigt werden damit die Bemühungen des Vereins um die Belebung des Dialogs, um ein friedliches und solidarisches Miteinander und den Schutz demokratischer Grundwerte in Chemnitz. Mit vielfältigen Aktionen und Projekten, so heißt es in der Begründung der Auszeichnung, möchten die Beteiligten den Austausch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt befördern. Als Beispiel für die Arbeit auf dem Gebiet der Erinnerungs- und Gedenkkultur wird die Aktion „Lichterwege“ alljährlich am 9. November zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht genannt. |fp

BERNSDORF

Kupferkabel von Baustelle gestohlen

Bislang unbekannte Täter haben auf dem Gelände einer Baustelle an der Altenhainer Straße Beute im Gesamtwert von ungefähr 1000 Euro gemacht. Nach Polizeiangaben verschafften sie sich zwischen Mittwochmittag und Donnerstagmorgen Zutritt zu dem Gelände. Dort zogen sie von einem Kran ein etwa 40 Meter langes Starkstromkabel ab und verschwanden damit unerkannt. Dabei richteten sie nach ersten Erkenntnissen keinen Sachschaden an. Die Polizei ermittelt wegen Diebstahl. |fp

FAHRZEUGBRAND

Polizei: Audi A6 wurde angezündet

Nachdem in der Nacht zum Mittwoch an der Jägerstraße ein abgestellter Audi A6 ausgebrannt war, hat ein Brandursachenermittler sowohl den Brandort als auch das Fahrzeug untersucht. Im Ergebnis dessen geht der Experte von vorsätzlicher Brandstiftung aus, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Der Sachschaden an dem Pkw beläuft sich auf ungefähr 30.000 Euro. Die Ermittlungen dauern an. Bemerkte hatte das Feuer ein Sicherheitsdienstmitarbeiter gegen 1.40 Uhr. |fp

Messe: Aussteller werben um gute Schüler

Über Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten in der Region können sich junge Leute am Wochenende informieren. Den Unternehmen ist bewusst, dass Bewerber nicht mehr einfach zu ihnen finden.

VON JANA PETERS

Den Schulabschluss in der Tasche – und was dann? Hilfe bei der Entscheidung soll die Ausbildungs- und Studienmesse „Mach was!“ bieten, die am Samstag und Sonntag zum fünften Mal in der Messe Chemnitz stattfindet. Veranstalter ist die CVD-Mediengruppe, zu der die „Freie Presse“ gehört. Über 130 Aussteller aus verschiedenen Branchen aus ganz Sachsen werden präsent sein, von Technik- und Industriebetrieben über das Handwerk bis hin zum Banken- und Finanzwesen.

Dass Interessenten für einen Ausbildungsplatz nicht unbedingt von sich aus den Weg in ihr Unternehmen finden, hat man in der Gießerei Sachsen-Guss längst verstanden. Sieben Ausbildungsberufe, allen voran der Gießereimechaniker, werden dort angeboten und in einer eigenen Lehrwerkstatt ausgebildet. Aber auch technische Modellbauer, Zerspanungsmechaniker und Werkstoffprüfer werden gesucht. Der Besuch von Ausbildungsmessen gehört absolut dazu, sagt Ausbildungsleiter Patrick Meyer. Außerdem habe das Unternehmen mit Sitz in Wittgensdorf Kooperationen mit sechs Schulen in Chemnitz, an denen im Unterricht der Gießprozess erläutert wird. Auch Betriebsexkursionen sind möglich. Darüber hinaus biete das Unternehmen neben guter Bezahlung auch teambildende Maßnahmen für die jungen Leute und einen Austausch mit einer Partnergießerei in Kitzingen. 73 Auszubildende habe man derzeit, jedes Jahr sollen 20 bis 25 eingestellt werden, was auch gelinge, sagt Patrick Meyer. In das übliche Klagen über mangelnde Fähigkeiten der heutigen Schulabgänger möchte er nicht einstimmen. „Es gab schon immer Kandidaten, deren Leistungen mehr gefördert werden mussten“, so der Ausbildungsleiter. Heute habe man aber mehr Möglichkeiten, zum Beispiel ausbildungsbegleitenden Stützun-



Leon Dietze (links) wird bei Sachsen Guss zum Gießereimechaniker ausgebildet, Daniel Schlesier zum Industriemechaniker. Hier sind sie mit dem Einstellen eines Hydraulikfutters einer CNC-Drehmaschine beschäftigt. Sachsen Guss sucht bei der Messe am Wochenende neue Auszubildende. FOTO: MICHAEL BADER

terricht über die Agentur für Arbeit. Wer Gießereimechaniker oder Fachkraft für Lagerlogistik werden wolle, könne sich mit einem Hauptschulabschluss und guten Noten in Mathematik Hoffnung machen. Für die übrigen Berufe werde ein Realschulabschluss favorisiert.

Gute Erfahrungen mit der „Mach was!“-Messe hat man im Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI) gemacht. Nach der vorigen Ausgabe konnte die Lehrstelle als Produktveredler besetzt werden. Auf einen ähnlichen Erfolg hoffe man jetzt wieder, sagt Berit Lenk aus der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit. Lehrstellen als Chemielaborant, Textillaborant, Produktionsmechaniker sowie Kaufmann bzw. Kaufmann für Büromanagement werden gesucht. Besonders beliebt sei der Chemielaborant. „Da müssen wir auch mal Absagen schreiben“, sagt Lenk. „Ganz, ganz lange haben wir dagegen nach einem Produktionsmechaniker suchen müssen“, sagt sie. In der Vergangenheit habe es sich für das Unternehmen abgezeichnet, dass es vor allem sinnvoll sei, in der Region nach Auszubildenden zu suchen. Bei jungen Leuten, die weiter weg leben, habe man we-

niger Erfolg. Darum sei die Messe in Chemnitz wichtig.

Darauf, nach der Pandemie endlich wieder auf junge Leute zugehen zu können, freut sich Kristin Pechmann, Personalreferentin im Unternehmen Sitec, Systemlieferant für automatisierte Produktionsanlagen sowie für die Serienfertigung von Baugruppen und Komponenten in Chemnitz. Gesucht werden ein Auszubildender für den Beruf des Zerspaners sowie zwei bis drei für den des Mechatronikers. Aktuell habe das 240 Mitarbeiter starke Unternehmen neun Auszubildende. Vor zehn Jahren wäre man aber nicht auf eine Ausbildungsmesse gegangen. „Da kamen die Bewerbungen einfach so“, erinnert sich Pechmann.

Auch die sieben Berufsschulzentren der Stadt sind mit einem gemeinsamen Stand auf der Messe vertreten. Sie bieten eine breite Palette an Ausbildungen, vom Kraftfahrer über den Friseur bis hin zum Bankkaufmann bzw. -frau. Und auch

„Wir hoffen, dass wir auf der Messe Kontakte zu Eltern und Schülern knüpfen können.“

Matthias Dietrich Schulleiter des Berufsschulzentrums für Wirtschaft II

sachsenweit einmalige Modelle. So können am Berufsschulzentrum für Wirtschaft II (BSZ) Interessierte seit vier Jahren die sogenannte Duale Berufsausbildung mit Abitur Sachsen (Dubas) zum/zur Industriekaufmann/-frau absolvieren. „Das Besondere ist, dass man nach vier Jahren zwei Abschlüsse in der Tasche hat: das Abitur und den Industriekauf-

mann“, erklärt Schulleiter Matthias Dietrich. Einzelne absolviert, würde man dafür sechs Jahre benötigen. Der erste Jahrgang hat die Ausbildung im Sommer erfolgreich abgeschlossen, 21 Schülerinnen und Schüler haben neu begonnen. Ziel sei es, auch im nächsten Jahr – neben drei Klassen im beruflichen Gymnasium – wieder eine Dubas-Klasse mit mindestens 20 Teilnehmern zu bilden, so Dietrich. „Wir hoffen, dass wir auf der Messe Kontakte zu Eltern und Schülern knüpfen können und sie bis zur Entscheidung, wo die Ausbildung fortgesetzt wird, begleiten können.“ Aufnahmeschluss am BSZ II für Wirtschaft ist der 31. März. Am 29. Januar gibt es einen Tag der offenen Tür. |mit lumm

„MACH WAS!“ findet am Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr in der Messe Chemnitz statt. Der Eintritt ist frei. Es gilt die 3G-Regel. Schüler benötigen einen Schülerausweis oder Corona-Testpass. Testmöglichkeit auf dem Gelände. » www.mach-was-sachsen.de